

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem
Hochstifte Lübeck**

Struve, Peter Hinrich

Eutin, 1784

VD18 11981059

VII. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18577

die lockung falscher lust
vom guten abzuführen
strebt. Wohl dem, der hier
der tugend lebt!

8. Der lasterhaften herr-
lichkeit Währt ja nur eine
kurze zeit. Wenn man
die wollust kaum genießt,
Merkt man, daß sie ver-
gangen ist. Nur freuden,
die der himmel nährt,

Sind meiner ganzen sor-
ge werth.

9. Gieb mir, o du, der
gerne giebt, Ein herz, das
nur das gute liebt. Mach
andre groß! o Gott, ich
sen Vergnügt und meiner
pflicht getreu, Ein mensch,
der dir gefällig ist, Ein
wahrer weiser und ein
christ!

VII. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

1. Von der Liebe des Nächsten und den Aeußerungen der selben durch die Sorge für seine geistliche und leibliche Wohlfart.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

556. So jemand
spricht: ich
liebe Gott, Und haßt doch
seine brüder, Der treibt
mit Gottes worte spott,
Und handelt ganz darwi-
der. Gott ist die lieb und
will, daß ich Den nächsten
liebe, gleich als mich.

2. Wir haben Einen Gott
und Herrn, Sind Eines
leibes glieder. Drum die-
ne deinem nächsten gern;
Denn wir sind alle brüder.
Gott schuf die welt nicht

blos für mich; Mein näch-
ster ist sein kind wie ich.

3. Sein heil ist unser al-
ler gut. Ich sollte brüder
hassen, Die Gott durch
seines Sohnes blut So
theur erkaufen lassen? Daß
Gott mich schuf und mich
versühnt, Hab ich dies
mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkest, Gott,
mir viele schuld, Und viel
von deinen gaben; Wie
sollt ich denn nicht auch ge-
duld Mit meinen brüdern
haben? Nicht auch sie lie-
ben,

ben, wie du liebst, Nicht ihnen geben, wie du giebst?

5. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätts ichs dir erwiesen. Könnt' ich denn wohl dein jünger seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, und nicht Eilt armen beizustehen: Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist, Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

557. **W**en güter hat, Und sieht den nächsten leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nakende nicht kleiden: Der übertritt die erste pflicht Und liebt dich, Gott der liebe, nicht.

2. Wer seines nächsten ehre schmäh't, Und gern sie schmähen höret, Sich freut, wenn sich sein feind vergeht, Es nicht zum besten lehret, Nicht dem verläumder widerspricht: Der liebet seinen nächsten nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz und eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet, Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht: Auch der liebt seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürstger erst erscheint, Nicht eilt den armen beizustehn, Der im verborgnen weinet, Nicht gütig forsch't, obs ihm gebriecht: Auch der liebt seinen nächsten nicht.

5. Wer niedre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht strafft und stürmt, Sobald sein nächster fehlet; Wie bleibst bey seinem ungestüm, Gott, deine liebe wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet; Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürstig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt: Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein herz, vermagst es nicht, Stets durch

durch die that zu lieben; Doch bist du nur geneigt, die pflicht Gerechtlich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Denk oft: Gott ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Ja, Höchster, was ich hab ist dein; Sollt ich, wie du nicht liebreich seyn?

Mel. Nun danket alle Gott.

558. **G**ieb mir, o Gott! ein herz, Das alle menschen liebet; Bey ihrem wohl sich freut, Bey ihrer noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid, und härte fliehet, Und sich um andrer glück, Als um sein glück bemühet.

2. Seh ich den dürftigen; So laß mich liebreich eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm reichlich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt

von ihnen, Müß ich den armen gern Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst bitt Und dank zum wohlthun an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey, Gott! dir gethan.

4. Ein trunk, mit welchem ich Dem dürstigen begegne, Ein blick voll trost, mit dem Ich die bedrängten seegne; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Herr! unbemerkt.

5. Sucht jemand irgendwo Unfrieden anzurichten; So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmachsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme gern verdienst, Und decke fehler zu.

6. Die rach ist dein, o Gott! Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn lästere mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt; Den seegne, der mir flucht.

7. Laß aber mich auch nicht Blos auf das wohlere gehen

gehen Des nächten in der
zeit In meinen sorgen se-
hen; Noch stärker müsse
mich Sein ewigs heil er-
freun, Und laß mich ihm
noch mehr Dazu behülflich
sehn.

8. Ermuntern laß mich
ihn, Wenn sich zu guten
werken Die lust bey ihm
verliert; Den schwachen
laß mich stärken, Den ir-
renden laß mich, Vom irr-
weg abziehen, Und auf die
rechte bahn Zu leiten, mich
bemühen.

9. Herr, heilige mein herz,
Und lenke meine triebe
Durch deine lieb und
furcht Zur wahren men-
schenliebe. Wer nicht den
nächten liebt, Geht nicht
zum himmel ein Laß diese
wahrheit stets Mir in ge-
danken sehn.

Mel. Ach, was soll ich sündern.

559. Sollten men-
schen, meine
brüder, Mir nicht lieb und
theuer seyn? Sollt ich die
nicht gern erfreun, Die zu
Einem leib als glieder,
Christus, unser haupt, ver-
bindt, Und die Gottes kin-
der sind?

2. Darf ich Gottes kinder

hassen? Gegen brüder lieb-
los seyn? Meinem mit-
knecht nicht verzeihn? Ich,
dem Gott so viel erlassen?
Ach! so schonte dein gericht
Großer Gott! auch meiner
nicht.

3. Der du für die übelthä-
ter Um geduld batst, und
die last Unserer schuld ge-
tragen hast, Unser mittler
und vertreter! Ach dein
beispiel und dein blut Lösch
in mir der rache glut!

4. O ihr meines hauptes
glieder, Christi, der für
alle starb, Allen gnad und
huld erwarb; Lieben will
ich euch, ihr brüder; Für
euch beten, euch erfreun,
Wohlthun, dulden und
verzeihn.

Mel. O liebster, Jesu, was hast.

560. Hilf, Jesu, daß
ich meinen
nächten liebe, Durch lieb-
los richten ihn ja nicht
betrübe, Ihn nicht ver-
läumde, nicht durch fals-
che ränke, Sein wohlseyn
fränke.

2. Sieh, daß ich nach-
sichtsvoll des nächten feh-
le, So viel ich kann und
darf, der welt verhee-
le, Und, wenn er fällt, auf
mich,

mich, der ich noch stehe,
Mit vorsicht sehe.

3. Laß mich sein wohl stets
zu befördern trachten;
Auch arme und geringe
nicht verachten, Denn du
hast für sie alle selbst dein
leben Dahingegeben.

4. Was andre menschen
gutes an sich haben, Laß
mich erkennen, Herr, als
deine gaben. Es müsse nie
mein herz des nächsten
freuden Und glück beneiden.

5. Sieh, daß ich nie zum
zorne leicht entbrenne, Nie
meinem feinde etwas übel
gönne; Aus stolz mich über
andre nie erhebe, Und wil-
lig gebe.

6. Laß mich, mein Heiland,
immermehr auf erden, An
lieb und gütigkeit dir äh-
lich werden. Sieh kraft da-
zu; so schmeck ich schon hie-
nieden, Herr, deinen frie-
den.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

561. Herr! bilde mein
Gemüthe
Durch deine große güte,
Mich fremden glücks zu
freun; Und fern von mei-
nem herzen laß bey des
nächsten schmerzen. Die
tolle schadenfreude seyn.

2. Des andern wohlgerge-
hen Gern und mit freuden
sehen, Gefällt ja dir, mein
Gott! Durch schadenfro-
hes lachen. Dem nächsten
fränkung machen, Ist teu-
felscher hohn und spott.

3. Wer sich des guten
freuet, Was deine huld
verleihet, Er find es, wo
ers find', Der ist nach de-
nem bilde Barmherzig, gü-
tig milde Und wie ein men-
schenfreund gesinnt.

4. Wahr ist's, mir hinder-
nissen werd ich oft käm-
pfen müssen Bey übung
dieser pflicht. Scheint mir,
daß fremde gaben Für mich
viel nachtheil haben: So
lieb ich sie am nächsten
nicht.

5. Mein herz, gereizt vom
neide, Schöpft selten eine
freude Aus seinem wohlger-
gehn. O welche mächtige
triebe Sind stolz und ei-
genliebe, Zum glück des
nächsten scheel zu sehn!

6. Jedoch du hilffst mir
kämpfen, Hilffst neid und
misgunst dämpfen, Wenn
ich nur wachsam bin, Und
wenn ich auf dich sehe, Zu
dir um hülfe flehe, So be-
fert dein Geist meinen sinn.

7. Dein

7. Dein sind, o Gott, die Gaben, Die ich und andre haben; Mit Weisheit hältst du haus, Und theilest unter allen, Nach freiem Wohlgefallen, Die Güter deines Hauses aus.

8. Beneid ich meinen nächsten, So greif ich dich, den Höchsten, Mit meinem Tadel an. O welche schwere Sünde, Wenn ich mich unterwinde, Zu meistern, was dein Rath gethan!

9. Ich fühl in meiner Seele, Daß ich mich selbst nur quäle, Herrscht Neid in meiner Brust. O mache mir dieß Laster Je mehr und mehr verhafter! Des nächsten Glück sey meine Lust!

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

562. **A**llen Menschen hat der Herr dieß vorgeschrieben: Euren nächsten sollet ihr, Als euch selbst, von Herzen lieben! Christen, was Gott hier gebet, Sey uns heilig allezeit.

2. Wir sind Bürger Einer Welt, Kinder Eines Vaters, Brüder, Die er huldreich all erhält; Alle Eines Leibes Glieder, Die sein weiser all-

machtsruf Alle, sich zu dienen, ichuf.

3. Eine sterbliche Natur hat er allen uns gegeben, Und auch Eine Hoffnung nur, Hoffnung auf ein bessres Leben, Wenn wir nur in dieser Welt Redlich thun, was ihm gefällt.

4. Und wir sollten uns entzweyn? Lieblos uns einander hassen? Und, zu unsrer eignen Pein, Stolz und Neid beherrschen lassen? Wer kein Freund des nächsten ist, Ist fürwahr kein Mensch, kein Christ.

5. Was wir auch aus Gottes Hand zum Voraus vor andern haben, Ansehn, Reichthum, hoher Stand, Leibeskräfte, Geistesgaben, Alles dieß befreyt uns nicht Von der menschenliebepflicht.

6. Selbst der Gaben unterschied Dient zum allgemeinen besten, Wenn nur jeder sich bemüht Von dem kleinsten bis zum größten, Andern und nicht sich allein, Nützlich, wie er kann, zu seyn.

7. Darum gieb uns, Gott, ein Herz Voll von wahrer Menschenliebe, Das an

11 andrer

andrer freud und schmerz
Antheil nehm und gern
das übe; Was der liebe
pflicht begehrt, Wie sie
uns dein Sohn erklärt.

8. Diesem großen mens-
schenfreund laß uns alle
ähnlich werden, Daß wir,
hier mit ihm vereint, Nach
vollbrachtem lauf auf er-
den, Einst auch ewig bey
ihm seyn, Seiner lieb uns
ganz zu freun.

Mel. Es ist das heil uns.

563. Laß mich des
nächsten bestes
theil, O Gott, auch theuer
achten, Und seiner seele
ewigs heil Stets zu beför-
dern trachten; Sie schufst
du zur unsterblichkeit; Sie
hast du auch zur seligkeit
Durch deinen Sohn erlö-
set.

2. Zum bösen, zur ver-
schlimmerung, Zur lust an
eitelkeiten Durch beyspiel
und ermunterung Den
nächsten zu verleiten; Mit
list, gewalt und drohung
ihn Von Gott zu trennen
Ich bemühn, Wie groß ist
dieß verbrechen!

3. Sieh, daß nach seiner
besserung Ich immer mich
bestrebe, Ihm dazu die

ermunterung Auch durch
mein beyspiel gebe, Und
zur erfüllung seiner pflicht
Durch warnung, rath und
unterricht Ihn zu erwecken
suche.

4. Je mehr du mir gele-
genheit Und fähigkeiten
giebest; Je mehr laß mich
zu jeder zeit Die menschen,
die du liebest, Zu retten
hier beflissen seyn, Und
nicht verdruß, nicht arbeit
scheun, Sie Gott, zu dir
zuführen.

5. Beliebt es dir, gesinde
mir Und kinder zu bechee-
ren, So laß mich sie die
furcht vor dir Und deinen
willen lehren. Du gabst sie
mir, und deine hand Wird
dieß mir an vertraute
pfand Von mir einst wie-
der fodern.

6. Kann ich kein zeitlich
glück und gut Den meinen
hier erwerben, So laß sie
doch das größte gut, Die
tugend, von mir erben. Laß
mich sie dir zum preis er-
ziehen, Und mich mit allem
ernst bemühn, All' ärger-
niß zu meiden.

7. Allein, ach ist nicht
manche seel Bereits von
mir verblendet, Und dir
durch

durch Bosheit oder fehl
Entriffen und entwendet?
Ja, sehr oft ist durch mein
versehn Und durch ein wis-
sentlichs vergehn Ein
mensch verführet worden.

8. Erbarmungsreicher
Gott, verzeih Mir diese
große sünden. laß mich,
laß ihn, auf wahre reu
Und glauben gnade fin-
den. Führ ihn zurück zur
heiligung; laß mich durch
eigne besserung Ihn stär-
ken und erbauen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

564. Wenn du des
Nächsten ehr
Und achtung suchst zu
schmählern, Und von
nichts lieber sprichst, Als
von des bruders fehlern;
Aus ehrlucht oder stolz
Verkleinerst seinen ruhm,
Und seine schwachheit
schmähst: Wo bleibt dein
christenthum?

2. Wenn du aus argwohn
blos Von ihm nur böses
denkest, Und durch ein
falsch gerücht Ihm schadest
und ihn fränkest; Wenn
leichtsinn, neid und haß Ihn
vor der welt entehrt: Bist
du denn ferner noch Des
christennamens werth?

3. Wer, wenn er lä-
stret hört, Und unter
spöthern sitzet, Aus scheu:
er menschenfurcht Nicht
andrer unschuld schüzet:
Wer aus gefälligkeit
Selbst ein verläumder ist,
Und nichts zum besten
fehrt: Ist dieser auch ein
christ?

4. O mensch, bedenke
doch: Gott hört an je-
dem orte, Wo du auch
immer bist, Ein jedes
deiner worte. Ach, er,
der alles sieht, Wie sollt'
er dich nicht sehn, Wenn
du dich frech erkühnst,
Die unschuld selbst zu
schmähn!

5. Wenn du der frommen
lachst, Wenn du die tu-
gend schändest; Dem wür-
digen das lob, Das er
verdient, entwendest:
Verläumder! siehst nicht
Gott, Wie zügellos dann
du Ihn in den seinen
schmähst? Dein richter
hört dir zu.

6. Die thränen zählst der
Herr, Die von gekränkten
frommen, Die du enteh-
ret hast, Wehklagend vor
ihn kommen. Es kommt,
es kommt ein tag, Wo

Gott einst vor gericht Im
angeficht der welt Auch dir
dein urtheil spricht!

7. Du müßest ferner nie
Des nächsten ruhm verle-
zen! Du müßest, was du
ihm Entzogst, ihm bald
ersehen! Des nächsten eh-
re sey Dir theuer, wie
dein ruhm! Beschüz und

rette sie Stets als ein heil-
ligthum!

8. Wie hoch verbeuße dich
uns, Den misbrauch un-
ser zungen! Bewahre sie,
o Herr, Vor allen läste-
rungen! Wer in den mens-
chen dich Und deine gabe
ehrt, Den ehrst auch du, und
der Ist seiner ehre werch.

2. Von der Gerechtigkeit.

Mel. Alle menschen müssen.

565. **A**ller meiner
brüder rechte
Sollen, Gott, mir heilig
seyn! Wenn ich sie zu
fränken dächte, Ihres
kummers mich zu freun,
Ueber sie mich zu erheben,
Oder üppiger zu leben:
Welchen haß verdient ich
nicht! Welch ein schreckli-
ches gericht!

2. Könnt ich, taub bey ih-
ren klagen, Ihnen, Gott,
aus eigensinn, Oder neid
und geiz versagen, Was
ich ihnen schuldig bin;
Könnt ich ohne treu und
glauben Andern ihren see-
gen rauben: Welchen haß
verdient ich nicht! Welch
ein schreckliches gericht!

3. Jedes unrecht will ich
hassen; Will gerecht seyn;

kein tyrann; Jedem ge-
ben, jedem lassen, Was er
hat, und fodern kann. Nie-
ber will ich unrecht leiden,
Als begehnen, und will mit
freuden lieber niedrig seyn
und bloß, Als durch un-
recht reich und groß.

4. Sollt ich, giebst du
auch mehr seegen Mir als
andern, mehr gewinn, Ih-
nen ungerecht begegnen,
Weil ich reich und mächtig
bin? Darum, weil so oft
verbrecher, Ohne furcht
vor dir, o rächer, Obgleich
alle welt sie haßt, Fest doch
stehn, wie ein pallast?

5. Würden der bedränge-
ten zähren, Würden ihre
seufzer nicht Rettung,
Gott, von dir begehren,
Und besflügeln dein ge-
richt? Würd ich nicht stets
zittern

jittern müssen, Würde nicht selbst mein gewissen Ueber mich um rache schrenn, Und ihr erster rächer seyn?

6. Eines unterdrückten thränen: O wie furchtbar sind nicht die! Oh es ungerechte wäñnen, Treffen deine pfeile sie. Und, wenn du nicht eilen solltest, Wenn du, richter, säumen wolltest: Harrt denn mein am grabe nicht Ein noch schrecklicher gericht?

7. Nein; ich will gerecht und billig Gegen meine feinde seyn; Keinen drücken; lieber willig Jedem, der mich kränkt, verzeihn. Hab ich macht: ich will sie nützen, Die bedrängten zu beschützen; Eilen, wo verlassne flehn, Ihnen lieb, reich benzustehn.

8. Schützen will ich meine rechte, Aber sanft und mit geduld. Wir sind alle deine knechte; Und wie groß ist deine huld! Du vergiebst so viele schulden: Sollt ich denn kein unrecht dulden; Nicht gelind und zum verzeihn Wie du, Vater, willig seyn?

9. Ungerecht will ich nie handeln; Immer billig; will auch gern Schonen, dulden; und doch wandeln Froh die wege meines Herrn. Er, der richter aller welten, Wird mich schonen; und vergelten, Wenn er mich vollendet hat, Was ich meinen brüdern that.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

566. Du liebst, o Gott, gerechtigkeit, Und haßest den, der sie entweicht, Am nächsten unrecht übet. Du bist, der jedem seinen lohn, Ohn alles ansehen der person, Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter Gott, laß deinen geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm es mir doch in den sinn, Aus habsucht, mir nur zum gewinn, Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht



und andre kränkt, Wie kann das Brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes Herz bestrebe sich, Dem nächsten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Was ich nicht will, das mir geschieht, Das laß auch mich an andern nicht Versuchen und vollziehen. Laß mich an jeglichem viel mehr Das, was ich selbst von ihm begehre, Zu thun mich stets bemühen.

6. Wenn ich durch Liebe zum Gewinn und eigennutz verführet bin, Den näch-

sten zu verletzen; So laß das Unrecht mich bereuen, Darauf bedacht und willig seyn, Den Schaden zu ersehen.

7. Der fleht um Gnade umsonst Gott an, Wer das, was er erstatten kann, Plus geiz nicht wider giebet. Ein unbarmherziges Gericht Geht über jeden, welcher nicht Gerechtigkeit stets übet.

8. Herr, mit dem Maß, damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dieß reizt mich zur Billigkeit, Und lasse mich zu keiner Zeit Der Liebe pflicht vergessen.

3. Von der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit.

Mel. Herr, ich habe mißgehand-

567. Wohl zu thun und mitzutheilen, Christen, das vergesset nicht! Mitleidvoll und willig eilen, Armen beizustehn, ist Pflicht; Pflicht, die Jesus selbst uns lehret, Und die Gott den Höchsten ehret.

2. Speiset die, die hunger leiden, Und die durstig

sind, die tränkt; Eilt, die nackenden zu kleiden; Tröstet die, die Kummer kränkt; Schwache sucht zu unterstützen; Unterdrückte zu beschützen.

3. Nicht nur denen, die euch lieben, Oder euch um Hilfe flehn, Sucht von Mitleid angetrieben, Nach Vermögen beizustehn. Macht auch unverhoffte

aus

e 13

freu

freuden Denen, die im stillen leiden.

4. Denket lebhaft euch die fälle: (Und wie möglich sind sie nicht?) Ihr wärt selbst an ihrer stelle. Wünschet, wenn euch trost gebracht, Ihr alsdenn euch nicht erbarmen? Uebs auch dieß an andern armen.

5. Halte nicht für eine büßde Diese pflicht, beglückter christ! Hoheit ist es, ruhm und würde, Wenn du mild und hülfreich bist. Welch ein ruhm für dich erlösten, Arme brüder Jesu trösten!

6. Und was schaffts für sanfte freuden, Der verlassnen helfer seyn! Sehn, wie sie in ihren leiden sich, durch uns gestärkt, erfreun! Ein betrübtes herz erquickten: Welche in himmlisches entzücken!

7. Heil und glück auf unsern wegen, Innige zu friedeneit, Huld bey menschen, Gottes seegen, Folgen auf barmherzigkeit; Und dereinst zum gnadenlohne, Schenkt ihr Gott des himmels krone.

8. Laßt uns eilen, unsre gaben, Weil es zeit ist,

auszustreun! Was wir hier gesäet haben, Erndten wir einst reichlich ein. Seyd barmherzig! liebt die armen! Gott will eurer sich erbarmen!

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

568. Seyd barmherzig! menschen, höret, Hört das heilige gebot, Das uns Jesus Christus lehret: Seyd barmherzig! send, wie Gott! Gebt, so wird auch euch gegeben, Was euch noth ist, heil und leben!

2. So viel menschen, so viel brüder; Denn Ein Gott ist, der uns schuf. Wir sind alle Christi glieder; Allgemein ist Gottes ruf. Seine sonne läßt er scheinen Auch den bösen, wie den feinen.

3. Gleich dem Vater im erbarmen! Seyd barmherzig! send, wie er! Gebt den dürftigen und armen; Was ihr gebt, empfängt der Herr! Helft; und eilt, auch ungesehen, Euren brüdern bezustehen!

4. Hülfreich zu bedrängten eilen, Sie beschützen und erfreun, Kummer lindern, wunden heilen,



Wohlthun, trösten und
verzeihn, Und dieß ohne
stolz verrichten: Was für
edle, große pflichten!

5. Herr, wir geben von
dem deinen, Was wir ge-
ben; laß uns nie Fühllos
seyn, wo brüder weinen!
Unser mitleid tröste sie;
Daß, wenn wir zu dir uns
nähern, Wir auch trost und
hülff empfahen!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

569. Du aller men-
schen vater,
Du gütigster berather In
allem, was uns drückt!
Was wir hier gutes ha-
ben, Das sind ja deine ga-
ben; Du bist's, der unser
herz erquicket.

2. Du läßt dich von uns
sündern Durch undank
nicht verhindern, Uns
seegnend zu erfreun. Zu
ewgen seligkeiten Uns
sterbliche zu leiten, Das
läßt du deine freude
seyn.

3. Wie groß ist deine mil-
de! Barmherziger vater!
bilde Mein herz nach dei-

nem sinn, Daß ich der
noth der armen, Mich willig
möge erbarmen; Nimm
alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig
gebe, Mich wohlzuthun
bestrebe, So wie mein
Heiland that, Der gött-
liche erbarmen, Den kein
bedrängter armer Berge-
bens je um hülffe bat.

5. Erhalt in mir die trie-
be, Der mitleidsvollen lies-
be. Wie du mir guts ge-
than, So laß um deinet-
willen Mich andrer klagen
stillen, So oft und gut ich
es nur kann.

6. Zum fleiß in guten
werken laß mich die hoff-
nung stärken: Vor dir,
dem Herrn der welt, Der
frohe geber liebet, Sey,
was man willig giebet, Ein
opfer, das dir wohlgefällt.

7. laß mich hier reichlich
säen. Denn, Herr! was
hier geschehen, Folgt uns
aus dieser zeit. Wer hier
gern hilfft und giebet, Und
sich im wohlthun übet, Der
erndtet in der ewigkeit.

4. Von der Friedfertigkeit, Sanftmuth und Verjöhnlichkeit.

Mel. Sollt ich meinen Gott.

570. **G**ott! der du die menschen liebest, Der du nicht ein strenges recht, Sondern lauter gnade übest An dem sündlichen geschlecht! laß mich deinen Geist be- leben, Daß ich, vater! als dein kind, Liebreich sey, wie du gesinnt. Herr! du wollst den sinn mir geben, Der bey fehlern nachsicht zeigt; Und mit sanftmuth spricht und schweigt.

2. laß mich meines näch- sten schonen, Willig tra- gen seine last, Und so lang ich hier soll wohnen, Blei- be zanksucht mir verhaßt. Das ist ja, mein Gott! dein wille; Hilf, daß ich mit fleiß ihn thu, Und so eintracht lieb, als du. Gieb ein herz mir, das die stille, Und den frieden sucht und liebt, Das statt rache sanftmuth übt.

3. O, wie wird das herz beschweret Durch des zornes leidenschaft! Zank- sucht, rachgier, haß ver- zehret Nach und nach des körpers kraft, Kürzt das

ziel von unsern jahren, Macht, daß man viel böses thut. Ach, Herr, vor des jahzorns wut Wollest du mein herz bewahren, Weil ich selbst, zum kampf zu schwach, Ihn zu dämpfen nicht vermag.

4. Wer mir flucht, den will ich seegen, So wie mein Erlöser that, Und dem nachsichtsvoll begeg- nen, Der zum zanken neiz- gung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du friedensfürst! Wenn dereinst du richten wirst, Ausgesöhnt mit ih- nen treten. Gott des frie- dens! seegne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil ist dem bes- chieden, Der nach from- mer eintracht strebt. Höch- ster! gieb mir deinen frie- den, Der zur sanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und sinnen: Denn, wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwies- tracht führt, Niemals über- macht gewinnen; Bis einst in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.



Mel. O Jesu, wie voll wunden.

571. Wie will ich wie-
der fluchen,
Wenn mir mein hasser
flucht; Nie dem zu schaden
suchen, Der mir zu scha-
den sucht. Ich will ihm
sanft begegnen, Nicht dro-
hen, wenn er droht; Schilt
er, so will ich seegnen. Dieß
ist des Herrn gebot.

2. Mein Jesus, der ge-
rechte, lidt alles mit ge-
duld; Anstatt, daß er sich
rächte, Vergalt er schmach
mit huld. Sollt ich denn
wieder schelten, Da er
nicht wieder schalt, Mit
lieb nicht haß vergelten,
Wie er den haß vergalt?

3. Verläumdung dulden
müssen, Ist schwer; doch
diese pflicht Wird leicht,
wenn das gewissen Für
meine unschuld spricht.
Dieß will ich treu bewah-
ren; So bessert mich mein
feind, Und lehrt mich
flug verfahren, Indem
ers böse meynt.

4. Ich will die fehler
scheuen, Die er von mir
ersann; Auch die will ich
bereuen, Die er nicht wis-
sen kann. Durch huld will
ich mich rächen, An ihm

das gute sehn, Und gu-
tes von ihm sprechen:
Wie könnt er länger
schmähn?

5. Im haß ihn zu ermü-
den, Will ich ihm gern
verzeihn, Und als ein
christ, zum frieden, Zu
diensten willig sehn. Wenn
mich zu untertreten, Ihn
güte mehr erbißt; So will
ich für ihn beten Und Gott
vertraun. Gott schüßt!

Mel. O liebster Jesu, was.

572. Herr, mein Ver-
söhner, der
du für mich littest, Und
noch zur rechten Gottes
für mich bittest! Erweck
in mir, du muster wahr-
rer liebe, Der sanftmuth
triebe.

2. Wann hast du jemals
haß mit haß vergolten?
Du schaltst nicht wieder,
da man dich gescholten.
Du seegnetest mit wohl-
thun nicht blos freunde;
Nein, selbst die feinde.

3. Könnst ich mich, Jesu,
wohl den deinen nennen,
Und doch von rachgier
gegen andre brennen?
Ich sollte jemals haß mit
haß vergelten, Und wie-
der schelten?

4. Wie

4. Wie kann ich: Vater, zu dem Höchsten sagen, Und gross im herzen gegen brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, Und rache schreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine sünden Auch nicht bey dir, o Herr, vergebung finden. Dein jünger ist nur, der, wie du, vergiebet Und feinde liebet.

6. So heilige denn meiner seelen triebe, Mein Heiland, durch den geist der wahren liebe; Daß nie die unglückselge lust der rache Mich strafbar mache.

7. Wenn meine brüder sich an mir vergehen, So lehre mich ihr unrecht übersehen, Und sollten sie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o Herr, in meinem herzen, Aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, Die du in deinen schweren leidensstunden Für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begeg-

nen, Und, so wie du, den, der mir fluchet, seegnen. Herr, mache gegen alle, die mich hassen, Mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen, Als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren, O Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, Auf dich dann sehen.

11. Du schüttest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt; Drum laß in allem mich schon hier auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

573. **B**erbittle dir dein leben nicht, O christ, durch eigener rache; Vergeben ist des menschen pflicht, Vergelten Gottes sache. Drum maße dir das recht nicht an, Das niemand als Gott üben kann.

2. Dem Heiland folgen ist dein ruhm. Beleidigern verzeihen, Ist ehre für dein christenthum; Sich ihres falls nicht freuen, Nicht den, der dich schmäh't, wieder schmäh'n,

Ge

Gereicht dir selbst zum wohlergehn.

3. Im zorn denkt niemand ernstlich nach, Was Gott gefallen sollte. Die rache selbst vermehrt die schmach, Die man bestrafen wollte. Nur dann wird man davon befreyt, Wenn man dem schimpfenden verzeiht.

4. Der rachbegierde wut entreißt Die ruhe deinem herzen, Und quält hingen deinen geist Mit reue, furcht und schmerzen; Thut nichts, was Gott gefallen kann, Und reizt zu vielen lastern an.

5. Durch sanftmuth, (übe nur die pflicht!) Wirßt du den feind besiegen. Drauße deiner seele nicht Dieß göttliche vergnügen. Dann wird der Herr auch dir verzeihn, Dein vater und vergelter seyn.

6. Laß mich aus liebe, Gott, zu dir Das unrecht nicht selbst rächen. Du wirßt, verzeih ich gern, auch mir Ein gnädig urtheil sprechen. Von dir kommt auch der sanftmuth sinn. Nach deiner gnade gieb mir ihn!

Mel. O liebster Jesu, was hast.

574. Herr, deine sanftmuth ist nicht zu ermessen. Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach, führe mich doch deine große gute recht zu gemüthe.

2. Du seegnetest so gar, wenn man dir fluchte; Und heiltest den, der dich zu fangen suchte; Du zeigtest, tobten feinde noch so wilde, Der sanftmuth milde.

3. Ach, gleich ich dir, o Heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft vor schnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir, durch die begier zur rache, Verwerflich mache.

4. Dir, Herzenskündiger, dir muß ichs klagen: Mein stolzes herz kann keine schmach ertragen. Ich weiß zum öftern, wann mich andre haßen, Mich nicht zu fassen.

5. Vergieb mir, Herr, und wende mein verderben! Bey zorn und haß läßt sich dein reich nicht erben, Und jener tag vergilt nach strengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die rachbegier ersticken; laß sich dein bild in meine seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, Nicht wieder haßsen.

7. Flucht mir mein feind, so gieb, daß ich ihn seegne, Und seinem grimme mit freundlichkeit begegne; Daß mich das böse, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. O thu ich dieß, indem ich leb hienieden So erb ich auch im himmel deinen frieden, Die seligkeit, wo zu mich jenes leben Einst wird erheben.

Mel. Herr, an dir hab ich ges.

575. **A**llen, welche nicht vergeben, Wirßt du, richter, nicht verzeihn; Trostlos werden sie im leben, Trostlos einst im tode seyn, Unentladen ihrer sünden Nimmer vor dir gnade finden.

2. Wie dein herz mit jedem sündler Väterliches mitleid hat; Wie der freund der menschenkinder Selbst für seine mörder bat; So soll auch der christ

verzeihen Und sich nicht der rache freuen.

3. Wir gelobens dir mit freuden: Willig wollen wir verzeihn, Nie uns rächen, wenn wir leiden, Nie zu dir um rache schreyen, Vielmehr vor dein antlitz treten Und für unsre feinde beten.

4. Stärk uns, Vater, deine frommen, Treu zu bleiben dieser pflicht! Wenn wir in versuchung kommen, So besiege sie uns nicht. Laß sie uns gewaffnet finden! Laß uns schnell sie überwinden!

5. Mach in unserm ganzen leben, Deinem sohn uns gleich gesinnt! Sind wir willig zum vergeben Allen die uns schuldig sind; So laß auch für unsre sünden Uns bey dir vergebung finden.

6. Heil uns! Gott verzeiht uns sündern, Geht nicht mit uns ins gericht, Nimmt uns auf zu seinen kindern, Zürnet mit uns ewig nicht. Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, Alle rach in uns zu dämpfen.

5. Von

5. Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

Mel. Vor deinen thron tret ich.

576. Aufrichtig, redlich, offen, frey Ist Jesu jünger; stets getreu Der wahrheit, die er nie verlegt, Und über alles liebt und schätzt.

2. Wenn er gleich selbst sehr oft und leicht Betäuschtet wird, so haßt und fleucht Er dennoch der verstellung list, Die Gott und ihm ein gräuel ist.

3. Er haßt verläumdung, schmeichelen, Und glatter worte täuscheren; Betrügt mit seinem auge nicht; Spricht, wie er denkt; denkt, wie er spricht.

4. Er rühmt für keinen preis der welt Der großen laster, und enthält Sich auch des scheines von betrug; Klug, aber ohne falschheit klug.

5. Was aus der liebe quelle fließt, Was seinen brüdern nützlich ist, Und wohlgefällig Gott, dem Herrn, Das redet er, und redets gern;

6. Entdeckt nicht alles, was er denkt; Verschweigt,

was schadet oder fränkt; Nimmt gern des irrenden sich an, Wenn ihn sein rath erleuchten kann.

7. Er spricht mit wahl und vorbedacht; Scheut aber keines menschen macht, Wenn wahrheit und gerechtigkeit Der unschuld rettung ihm gebeut.

8. Wohl ihm! denn, aller lügen feind, Der Gott der wahrheit, ist sein freund. Er fürchte nichts; er wird bestehn, Wenn alle lügner untergehn.

9. Mit ihm ist Gott! mit ihm ist Gott! Träf ihn verläumdung oder spott; Träf ihn der haß der ganzen welt; Nichts fränket den, der Gott gefällt.

Mel. Jesu, der du meine seele,

577. Laß mich, Höchster, darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn. Zu des himmels frohem leben Geht kein frecher lügner ein, Und vor deinem angesichte Werden sie beschämt zunichte; Denn vor die

dir sind immerdar Aller
herzen offenbar.

2. Aus gefälligkeit zu lü-
gen, Leeren schwähern
gleich zu seyn, Heuchelnd
brüder zu betrügen, Herr,
das falle mir nicht ein!
Wahrheit leit an allen or-
ten Mich in werken und in
worten; Redlich sey des
herzens grund, Redlich
sprech auch sters der mund.

3. Die der falschheit sich
ergeben, Sind vor dir, o
Gott, ein greul; Und ein
unglückselig leben Ist ge-
wis ihr künftges theil. Hier
schon trift verdiente schan-
de Sie bey redlichen im
lande; Denn ein jeder
menschenfreund Ist der
falschheit ränken feind.

4. Schmäh mich, ohne
mein verschulden, Der ver-
läumder läster mund; O
so laß michs still erdulden!
Einst wird doch die wahr-
heit kund. Darf ich ja
nicht länger schweigen,
Meine unschuld zu bezeu-
gen, So verleihe, daß da-
bey Herz und mund voll
sanftmuth sey.

5. Daß du, Herr, an je-
dem orte Zeuge meines
wandels bist, Daß kein

einziges meiner worte Dei-
nem ohr verborgen ist;
Dieß erwecke mein gemü-
the, Daß ich mich vor lü-
gen hüte; Denn du liebst
den wahrheitsfreund Und
bist allen falschen feind.

Mel. Befiehl du deine wege.

578. Wohl dem, der
richtig wan-
delt, Der als ein wahr-
heitsfreund, In wort und
werken handelt, Und das
ist, was er scheint; Der
recht und treue liebet, Und
von dem sinn der welt, Die
trug und falschheit übet,
Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen
hasset, Und der, so oft er
spricht, So seine reden
fasset, Daß er die wahr-
heit nicht Mit vorbedacht
verlehet, Und der an jedem
ort Sich dieß vor augen
setzet: Gott merkt auf je-
des wort.

3. Wohl ihm, wenn sein
gemüthe, Gott, so die wahr-
heit übt! Ihn leitet deine
güte, Er wird von dir ge-
liebt. Du wirst ihn einst
erhöhen, Wenn in der
wahrheit licht Beschämt
die falschen stehen Ge-
schreckt durch dein gericht.

4. Herr,

4. Herr, laß mich deine rache Mit ganzem ernste scheun, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu seyn. Erinnere mein gewissen: Du habbest heuchelen, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht halten kann, Und nie die zusag brechen, Die ich einmal gethan; Niemich den stolz verleiten Und nie des beynspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner wahrheit lichte, Herr, meine seele leiten, Damit ich meine

pflicht Mit flugheit üb und wisse, Wann ich für andrer wohl Und für mich reden müsse, Und wann ich schweigen soll.

7. Wann je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt Der sich, bey bösen rücken, In guten schein verbüllt; So stärke meine seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, Gott, vor dir sich scheut, Das soll mir niemand rauben; So kann mit freudigkeit Ich hierzu dir aufsehen Und dort vergiltst du mir, Wenn falsche nicht bestehen, Mit wonn und preis dafür.

6. Von der Fürbitte.

Allgemeine Fürbitten.

Mel. O Gott, du frommer Gott.
579. **G**ott Vater, Sohn und Geist, Vollweisheit, gut und stärke, Sieh unser elend an, Erhöre, Herr, und merke Auf unser sehnlichs flehn, Und hilf uns gnädiglich. Erbarme dich,

O Herr, O Herr, erbarme dich!

2. Demüthigst bitten wir: Du wollest unser schonen, Nicht nach dem strengsten recht, Und dem verdienst uns lohnen. Gieb, daß durch deine hilf Uns allen seel und leib, Auch ehre, haab

haab und gut Stets unbeschädigt bleib.

3. Behüte, treuer Gott, Uns vor des satans tücken; Laß ihn durch seine list Uns nimmermehr berücken. Laß uns auch niemals thun, Wozu die böse welt Uns zu verführen sucht, Und was dem fleisch gefällt.

4. Vor irrtum, sünd und schand In gnaden uns behüte. Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte, Vor theurung, krieg und pest, Vor feur- und wassers-noth, Vor bösem schnellen end Und vor dem ewigen tod.

5. Gott Vater, hilf uns doch, Da wir um gnade stehen, Durch deines Sohnes tod, Und durch sein auferstehen, Durch seine himmelfahrt Hilf uns in aller noth, So lang das leben währt; Hilf uns auch in dem tod.

6. Sey deiner kirche schuß. Hilf ihr, stets muthig kämpfen, Und ihrer feinde macht, list und verfolgung dämpfen. Erhalte bis ans end Auch, Herr, an unserm ort Den reinen gottes-

dienst, Dein seligmachend wort.

7. Erhalt in reiner lehr Und einem frommen leben, Die in der kirch und schul Sich deinem dienst ergeben. Zu ihrem unterricht Gieb deines geistes kraft, Daß er zu jederzeit Ben allen nutzen schafft.

8. Verbann den sektengeist, Den ärgernissen wehre, Die in der irre gehn, Erleuchte und bekehre. Des nächsten wahrer nuß Und deines namens ruhm Sey unser wunsch und zweck In unserm christenthum.

9. Dämpf alle, welche uns Von dir zur welt zu ziehen, Und deines wortes kraft Zu hindern sich bemühen. Schuß deine kleine heerd, Und gieb ihr immerdar Trost, rettung, hülf und rath In trübsal und gefahr.

10. Ordñ unsre obrigkeit Mit deinem reichen seggen, Dein geist regiëre sie Und laß sie stets erwägen: Es sey ihr wichtiges Und hohes amt von dir, Und du verlangest auch Die re-

M m

II. Be

11. Beschütz das ganze land, Beglücke alle stände; Seegn' und befördere Die arbeit unsrer hände. Bewahr vor hungersnoth, Der acker bringe frucht; Bescheer getreue gesind, Gedeihn zur kinderzucht.

12. Hilf allen, die in angst und elend sich befinden, In jedem mangel laß Sie glücklich überwinden. Die wittwen tröst und schütz, Nimm dich der waisen an; Beweise, daß dein arm Die schwachen stärken kann.

13. Sey gnädig und vergilt. Die liebe unsern freunden; Sey gnädig und vergieb Das unrecht unsern feinden. Die schmachten, den erquick, Die traurigen erfreu, Die franken heil, und steh Uns auch im sterben bey.

14. Gott Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, gut und stärke, Sieh unser elend an, Erhöre, Herr, und merke Auf unser sehnsichs flehn, Und hilf uns gnädiglich. Erbarme dich, o Herr, O Herr, erbarme dich.

Mel. In allen meinen thaten.

580. Herr, höre, Herr, erhöre, Breit deines namens ehre In allen ländern aus. Durch deiner allmacht hände Besüte alle stände; Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Den feherenen wehre; Erhalte deine lehre Bey uns vom irrthum rein. Sieb uns getreue lehrer, Laß deines worttes hörer Dabey rechtschaffne thäter seyn.

3. Laß alle, die regieren, Ihr wichtigs amt so führen, Daß sie zu jeder zeit Ohn ansehen der personen Bestrafen und belohnen, Wie ihnen es dein wort gebeut.

4. Ach wende auch in gnaden Krieg, feuer, wasserschaden Und seuchen mächtig ab. Kein wettersturm vernichte Die feld- und gartenfruchte, Die deine milde gut uns gab.

5. Zu dem berufsgeschäfte Verleihe uns die kräfte. Zur arbeit wollest du Auch deinen seegen geben. Und um vergnügt zu leben Sieb uns gesundheit, brod und ruh.

9. Den

6. Den waisen sey ein vater, Den wittwen ein berather, Die traurigen erfreu, Erleuchte unsre jugend, Erwecke sie zur tugend, Damit die kindersucht gedeh.

7. Sey auch der alten stütze, Die reisenden beschütze, Den kranken stehe bey. Hilf endlich uns im sterben, Daß uns als himmels-erben Der tod die thür zum leben sey.

8. Herr, hör, Herr, laß geschehen, Was wir von dir ersuchen, Verdienen wirs gleich nicht. Um unsers mittlers willen Wirßt du die bitt erfüllen. Dieß hoffet unsre zuversicht.

Mel. Von Gott will ich nicht.

581. Du bester trost der armen Beherrscher aller welt! Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Du unsre zuversicht, Zu dem wir sehnlich stehen, Auf den wir kindlich sehen, Verlaß, verlaß uns nicht!

2. Erbarmender, ach wende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milde hände, Uns zu versorgen, auf. Was irgend leben

hat, Nährst du mit wohlgefallen. Nähr uns auch! schaff uns allen Bey unserm mangel rath!

3. Herr, der du uns erschufest, Steh in der noth uns bey. Allmächtiger, du rufest Dem nichts, damit es sey; Zu helfen ist dir leicht, Du kannst dem mangel wehren, In überfluß ihn kehren, Wenns uns unmöglich deucht.

4. Die fruchte laß gerathen, Und deine hülff uns sehn; Erquickte du die saaten, So oft sie traurig stehn. Befruchte selbst das land, Tränk es mit thau und regen Und füll es an mit seegen Aus deiner milden hand.

5. Allgütiger, wir hoffen Auf dich und deine treu. Oft hat uns noth betroffen, Und da standst du uns bey. Sprich nur ein mächtig wort! Das wird den mangel heben; Wir werden froher leben, Dich preisen hier und dort.

Mel. Wenn wir in höchsten.

582. Für unsern nächsten beten wir, O Vater, wie für uns, zu dir. Gieb, der du aller

M m 2

Vater

Vater bist, Gieb jedem,
was ihm selig ist!

2. Dir opfert unser lobge-
fang, Anbetung, ehre,
preis und dank, Daß du
auch unsre brüder liebst,
Und ihnen so viel gutes
giebst.

3. Dank, daß du auch
an sie gedenkst, Den Ein-
geborenen ihnen schenkst;
Sie auch zu deinem him-
mel schuffst, Zum glauben
und zur tugend ruffst!

4. Daß mit dem glück der
zeit sie auch Durch seinen
heiligen gebrauch Geseeg-
net sind; daß nach dem
tod Auch sie dich sollen
seh'n, o Gott!

5. Des freun wir uns,
und danken dir, Und be-
ten brünstig, Gott, zu
dir: Laß stets sie deine kind-
er seyn, Und ewig deiner
huld sich freun!

6. Nimm ihrer väterlich
dich an, Und leite sie auf
deiner bahn, Und mache
sie für deinen ruhm Zu
deinem erb und eigen-
thum!

7. Verirrte führe, Herr,
zurück Zu dir, zu ihrem
wahren glück; Und den,
der dich sich führen läßt;

Den mach im glauben treu
und fest!

8. Entreiß des lasters ty-
rannen Die sündler; ma-
che, Gott, sie frey, Daß
sie nur deine pfade geh'n,
Und einst dein vaterant-
lig sehn!

9. Gieb allen einen fro-
hen muth! Bewahr ihr le-
ben und ihr gut; Ver-
mehr, kanns seyn, ihr eis-
genthum, Erhalt des gu-
ten namens ruhm.

10. In ihrer noth verlaß
sie nie; Und, sind sietraur-
rig: tröste sie! Gieb ih-
nen hier zufriedeneit;
Dort deines himmels sel-
ligkeit!

11. Wir all', einst deinen
engeln gleich, Erhöhn,
versehet in dein reich, Dich
ewig; ewig danken wir,
unser aller Vater, dir!

Mel. Sey lob und ehr ic.

583. Aus deiner mil-
den seegens-
hand, Du geber aller ga-
ben, Muß jedes volk und
jedes land Des guten zu-
fluß haben. Mit großer
weisheit hältst du haus,
Und breitest deine güte
aus, Der völker wohl zu
gründen.



2. Von dir stammt kunst und wissenschaft, Wodurch die länder blühen. Du schenkest jeglichem die kraft, Sich nützlich zu bemühen, In seinem amt, beruf und stand, Darzu dein rath ihn tüchtig fand, Zum besten mitzuwirken.

3. Als milder geber zeigst du dich Den völkern aller lande; Und du verknüpfst sie unter sich Durch deines seegens bande. Vom fernen ost, vom fernen nord Strömt deines seegens quelle fort Zum westen und zum süden.

4. Du giebst den schiffen ihren lauf Auf strömen und auf meeren, Und hilffst dem flor der handlung auf, Viel tausende zu nähren. Zur nothdurft, zur bequemlichkeit Vertheilst du deine gaben weit Durch manche handlungszweige.

5. Du seegnest auch des künstlers fleiß Zum nutzen seiner brüder. Was er nur gutes kann und weiß, Das kommt von dir her nieder. Was deine gut uns zugewandt, Das fließet sters aus hand in hand Durch nütliches gewerbe.

6. Herr, unser Gott, wir preisen dich Mit dankbarem gemüthe. Du herrschest unveränderlich Mit weisheit und mit güte. Geuß deinen seegen ferner aus Auf unser land, auf jedes haus, Zu deines namens ehre.

7. Hilf, daß ein jeder redlich sey In seinem thun und handel; Rechtchaffen, brüderlich und treu In seinem ganzen wandel. Mit lust, o Vater, wendest du Dem lande deinen seegen zu, Das solch ein volk bewohnet.

Besondere Fürbitten.

Fürbitte für die Gottlosen und Frommen.

Mel. Aus tiefer noth ruf ich zu.
584. Herr, deine langmuth ist sehr groß; Wer kann sie gnug ermessen? Leb gleich so mancher zügellos,

Und seiner pflicht vergesssen! Doch schonst du seiner lange zeit, Und trägtst ihn mit barmherzigkeit, Und willst nicht sein verderben.

M m 3

2. Der

2. Der leichtsinn herrschet immerfort In der verkehrten herzen, Die Heiligster, mit deinem wort, Wie mit der sünde, scherzen: Und wilde sitten, losigkeit, Gestärkt durch falsche sicherheit, Kennet oftmals keine grenzen.

3. Wir sehn, Allmächtiger, zu dir, Du wollst dem übel wehren; Noch mancher kann, das hoffen wir, Zu dir sein herz bekehren. Nur beyspiel, schein und lust der welt Ist, was ihn in verblendung hält, Daß er dem bösen folget.

4. Erbarme dich, getreuer Gott, Der tiefgefallnen seelen, Die ist verführt, in sünden todt, Ihr wahres wohl verfehlet. Der wahr-

heit licht erleuchte sie, Und fürcht der strafe schrecke die, Die nicht die liebe bessert.

5. Die aber thun, was dir gefällt, Erhalt auf deinen wegen. Begabe sie schon in der welt Mit deinem reichen seegen; Und stärke ihr vertraun auf dich, Daß sie von dir weit mehrers sich Im himmel einst versprechen.

6. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen; Mehr bist du, größter menschenfreund, Du kannst nicht böse meynen. Drum traun wir dir und bitten dich: Erhalt uns ferner väterlich In deiner fürcht und liebe.

Fürbitte für die Obrigkeit.

Mel. Sey lob und ehr.

585 Erhalt uns, Herr, die obrigkeit, Die du uns gabst, auf erden Mit wohlstand und mit sicherheit Durch sie beglückt zu werden. Verleih ihr weisheit, trieb und kraft, Was wahres wohl dem lande schafft, Mit sorgfalt wahrzunehmen.

2. Laß sie in deiner fürcht ihr land Stets väterlich regieren, Und glück in einen jeden stand Durch gute anstalt führen; Der unschuld schutz und retter seyn, Die guten lohnen und erfreun, Dem unrecht kräftig steuern.

3. Laß uns, von ihrem schutz bewacht, Des friedens



dens glück genießen, Und
ruhig unter ihrer macht
Das leben uns verfließen.
Laf uns in wahrer fröm-
migkeit Dir dienen und
schon in der zeit Die frucht
davon empfinden.

4. Gieb denen eifer, fleiß
und treu, Die ihr sind un-
tergeben, Daß jeder mann
besliffen sey, Nach seiner
pflicht zu leben. Erleichtre

ihr des lebens müh, Mit
deinem seegen kröne sie,
Und sey ihr lohn auf
ewig.

5. Laf sie mit uns besliffen
sehn, In deiner furcht zu
leben; Sich deiner ober-
herrschafft freun, Mit uns
dein lob erheben; Daß so
vor deiner majestät, Die
über alle hoheit geht, Kes-
gent und volk sich beuge.

Fürbitte für Lehrer.

Mel. Wenn wir in höchsten.

586. Das amt der
lehrer, Herr,
ist dein: Dein soll auch
dank und ehre seyn, Daß
du der kirche, die du liebst,
Noch immer treue lehrer
giebst.

2. Geseget sey ihr amt
und stand! Sie pflanzen,
Herr, von dir gesandt,
Von zeit auf zeit dein heil-
lig wort, Und lichte mit
ihm und tugend fort.

3. Wie freut ein guter
lehrer sich, Wenn er, er-
leuchtet, Gott, durch dich,
Den jüngern Jesu gleich,
gesinnt, Viel seelen für
dein reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du
auch uns so liebst, Daß du

uns treue führer giebst,
Die weise sind und tugend-
haft, In lehr und that voll
geist und kraft!

5. Laf uns des unterrichts
uns freun; Gewissenhafte
hörer seyn; Selbst for-
schen, ob dein wort auch
lehret, Was uns ihr unter-
richt erklärt!

6. Und, ist ihr wort dein
wort, o Herr: So laß uns
weiser, heiliger Und bes-
ser werden, dir allein Zum
preis, und auch, sie zu er-
freun!

7. Daß jeder, so belohnt
von dir, Frolocke: ja;
Gott ist mit mir! Am thro-
ne werd ich wonnevoll Die
schaun, die ich hier leiten
soll!

M m 4

8. Er:



8. Ermahnen, warnen, strafen sie: So weigere, wer sie hört, sich nie, Zu haßsen, was du uns verbeutst; Zu thun, was du durch sie gebeutst!

9. Laß darum ihren unterrichtet, Weil sie und wir auch straucheln, nicht Verachtet werden; nimm dich dann Auch ihrer schwachheit gnädig an!

10. Fern sey von uns der frevel, Gott, Durch undank sie, durch haß und spott Zu kränken, daß sie, was sie thun, Mit seufzer vollen herzen thun!

11. Ach, wenn sie seufzten, würde nicht Dein zorn uns treffen, dein gericht? Hast du nicht selbst gedroht: wer sich Zu schmähn sie wagt, verachtet mich?

12. Nein; Gott, wir wollen sie erfreun; Dankbare, fromme hörere seyn! So führst du auch einst uns zugleich Mit ihnen in dein ewig reich.

Mel. Nun danket alle Gott.

587. **B**ersöhner, Jesu Christ, Und lehrer und regierer! Sey gnädig unserm flehn,

Und send uns treue führer, Mit deinem Geiße gesalbt, Gesinnt nach deinem sinn, Und gieb, daß unser heil Ihr ruhm sey, ihr gewinn.

2. Laß, Herr, von eifer sie Für deine lehre brennen, Und deiner wahrheit licht Vom finstern irrtum trennen. Ihr dir geweihter mund Sey deiner ehre voll, Und zeige deinem volk, Wie es dich ehren soll!

3. Gieb deinen guten Geiße In ihrer aller seelen! Ein herz, von ihm belebt, Wird gute wege wählen. Laß uns des glaubens kraft An ihrer tugend sehn, Und so an ihrer hand Den weg des lebens gehn!

4. Stärk und bewaffne sie Zu deinen heiligen kriegen; Gieb ihnen worte kraft, Das laster zu bessern! Ihr seegen und die frucht Von ihrer arbeit sey Bey sündern besserung, Bey frommen güttere treu.

5. Durch sie dir zugeführt, Laß uns von dir nicht weichen, Auf das wir dermaleinst Das große ziel erreichen, Daß du uns vorgesteckt! Indes, Herr!

sey

sey ihr lohn Allhier in die-
ser zeit, Und einst vor dei-
nem thron!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

588. **G**ieb ihm, o
Vater! glück
und kräfte Zu seinem amt,
beruf und stand, Ihm, den
zum predigtamts geschäfte
Du uns hast gnädig zuge-
sandt; Hilf du ihm selbst,
so wird allein Sein amt an
uns geseegnet seyn.

2. Verleih, daß von der
ganzen heerde, Die deine
gnad ihm anvertraut, Kein
einziger verloren werde,
Und daß sein wandel uns
erbaut; Daß uns sein
vortrag überzeugt, Und
auch die größten sündler
beugt.

3. laß ihn mit deines Gei-
stes waffen Der wahrheit
feinden widerstehn; Und
muß er laster hart bestra-
fen, laß ihn auf menschen-
gunst nicht sehn. Gieb,

wenn er tröstet, kraft und
licht; Und uns getrost zu
versicht.

4. Knüpf zwischen ihm
und uns die bande Der
liebe und verträglichkeit.
Was ihm gebührt in sei-
nem stande, Sey jeder ihm
zu thun bereit. Wer Gott
und sein wort liebt und
ehrt, Der hält auch seine
diener werth.

5. O Gott! wir trauen
deiner liebe, Die uns bis-
her mit rath und that Aus
göttlichem erbarmungs-
triebe Zur seligkeit geleitet
hat. Durch Jesum sind wir
alle dein, Drum wirst du
ferner mit uns seyn.

6. laß auch vereint ihn,
unsern lehrer, O Gott! zu
deiner rechten stehn; Und
laß uns alle, seine hörer,
Mit ihm zum himmelreich
eingehn. Da werden wir
uns ewig freun, Und ewig
mit ihm glücklich seyn.

Fürbitte für die Eheleute.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

589. **G**ott, der die eh
gestiftet hat,
Da ^(dieses paar) _(heute wir) nach deinem
rath ^(Die ehe antritt.) _(Die eh antreten.) so ver-
leib, Daß sie vergnügt und
glücklich sey.

2. Mit gnade schau auf
^(sie) _(uns) herab, Daß ^(sie) _(wir) zu-
sammen bis ins grab, Ver-
träglich, freundlich, gleich-
gesinnt, Und eins in deiner
liebe sind.

M m 5

3. laß



3. Laß ^(sie)_(uns) einander in-
niglich ^(Sich)_(une) lieben, doch
nie mehr, als dich; Von
untreu fern, im Herzen
rein und keusch in ^(ihrem)_(unserm)
wandel sehn.

4. Laß ^(sie)_(uns) stets kindlich
dir vertraun, Vereint
^(sich)_(uns) durch dein wort er-
bauen; Zusammen deine
hülff erflehn, Zusammen
auch dein lob erhöhn.

5. Was ^(ihnen)_(uns, Herr.) der be-
ruf gebet, Das laß ^(sie)_(uns)
thun mit willigkeit; Und
es gelinge ^(auch ihr)_(unser) fleiß Zu
^(ihrem)_(unserm) wohl und deinen
preis.

6. Bey ^(ihres)_(unser) lebens last
und pein laß ^(sie)_(uns) also ver-

einigt sehn, Daß, was du
einem auferlegt, Der an-
dere auch hülfreich trägt.

7. Willst du durch kinder ^(sie)_(uns)
erfreun, So gieb zu deren
zucht gebeihn, Gieb, daß ^(sie)_(wir)
christlich ^(sich)_(uns) bemühn, Dem
himmel erben zu erziehn.

8. Wenn du mit leiden
^(sie)_(uns) betrübst, Sey ^(das ihr)_(unser)
trost, daß du ^(sie)_(uns) liebst.
Erfreu ^(sie)_(uns) hier schon
nach dem leid, Und noch
mehr in der ewigkeit.

9. Und trennt ^(sie)_(uns) gleich
dereinst der tod, So wissen
wir es doch, daß Gott, Die
tugendhaft sich hier ge-
liebt, Einander ewig wie-
der giebt.

Fürbitte für die Kinder.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

590 **S**orge du für
meine kin-
der! Gott, du selber gabst
sie mir. Zwar ich weiß es,
sie sind sündler, Aber auch
versöhnt mit dir; Für die
zeit und ewigkeit Durch
die taufe dir geweiht;
Dein zu seyn, und dir zu
leben, Dir, o Vater,
Übergeben.

2. Ihr gefall hast du ge-
höret, Ihre schwachheit
unterstützt, Sie erhalten,
sie ernähret, Und sie väter-
lich beschützt. Die sich dei-
nes anschauens freun, En-
gel achtens nicht zu klein,
Unbemerkt oft, vor gefahr
ren Diese kleinen zu be-
wahren.

3. Sollt ich dir für diese
güte Nicht von Herzen
dank

danckbar seyn? Mit frolockendem gemüthe Zhrer mich vor dir nicht freun? O wie theuer sind sie mir! Denn ein seggen, Gott, von dir Sind sie selbst, und threntwegen Schenkst du mir auch vielen seegen.

4 Du mein Schöpfer und Erhalter, Bist von kindheit auf mein Gott; Bist mein Gott einst noch im alter; Sey auch meiner kinder Gott! Lehre und regtere sie, Daß sie schon als kinder früh Deinen willen kennen lernen, Und sich nie von dir entfernen.

5. Ach, umringet mit gefahren Sind sie immer in der welt, Wenn nicht, Gott, sie zu bewahren, Deine hand sie führt und hält! Unbezwänglich laß sie seyn Allen lusten; fromm und rein; Nur auf deinen ruf sie achten; Aller spötter spott verachten!

6. In der ganzen zeit auf erden, Sey dieß täglich ihr bemühn, Daß sie immer weiser werden, Und was du verabscheust, fliehn. So kann ich, voll zuversicht, Daß nach meinem tode nicht Sie der sünde

gift verderbe, Froh sie segnen, wenn ich sterbe.

7. Daß den freunden zur beschwerde, Oder meiner feinde spott Eins von meinen kindern werde, Das verhüte, o mein Gott! Müßlich laß der welt sie seyn, Laß sie keine arbeit scheun, Sich des mangels zu erwehren, Und durch ihren fleiß sich nähren.

8. Nicht bitt ich, daß du mit leiden Sie auf erden ganz verschonst; Nicht, daß du mit steten freuden Sie hienieden schon belohnst; Nicht, daß du sie hoch erhebst, Ihnen großen reichthum gebst; Ihren anschlag stets erfülltest, Jeden ihrer wünsche stillest.

9. Doch, was ich zu bitten wage, Find ein gnädiges gehör! Kann's seyn, so laß ihre tage Nicht an freuden gänzlich leer. Werden sie geprüft durch dich, O so sey es väterlich; Laß alsdenn es ihren seelen Nicht an deinem troste fehlen.

10. Der triumphtag der gerechten Sey auch mir ein

ein freudentag. Hilf, daß ich zu Jesu rechten Meine kinder sehen mag. Dann frolock ich: richter, sieh! Hier bin ich; hier sind auch die, Die dein Vater mir verliehen, Sie zum Himmel zu erziehen.

Mel. Christ, der du bist der.

591. Die Kinder, deren wir uns freun, Sind alle, Gott und Vater, dein; Sind deine beste gab, o Herr! Bewahre, sie Barmherziger!

2. Wenn treuer ältern liebe sucht, Sie aufzu ziehn in deiner zucht: So steh, damit sie glücklich sey, Mit deiner weisheit ihnen bey!

3. Gib allen kindern lehrbegier; Zum guten lust, und furcht vor dir; Und laß sie meiden ohne zwang Troß, eigensinn und müßiggang!

Fürbitte für

Mel. Jesus, meine zuversicht.

592. Dir, Gott, sey dank geweiht, Und geheiliget dir mein leben, Denn aus großer gütigkeit Hast

4. Geseznet sey ihr unterricht! Laß sie durch deines wortes licht Dich recht erkennen; laß sie nie Gefährlich irren; leite sie!

5. Im glauben mache sie gewiß; Bewahre sie vor ärgerniß Und wider der verführung list, Weil Jesus ihr Erlöser ist!

6. Hilf, daß sie dich an jedem ort Vor augen haben und dein wort, Und sich befeißten jederzeit Der tugend, zucht, und frömmigkeit;

7. Daß wir in ihnen christen sehn, Die freudig deine wege gehn, Und bürger einst, voll lust und muth, Zu thun, was edel ist und gut!

8. Erhör uns, Vater, Sohn und Geist, Wenn dich auch kind und säugling preißt! Wie danken einst, o Vater, wir Mit allen unsern kindern dir!

die Ältern.

du selbst es mir gegeben; Es durch ältern mir verliehn, Die zur tugend mich erziehn.

2. Du, der du sie mir ersahst, Hast sie mir bisher erhalt

erhalten. Du läßt, bey der sorgen last, Ihren eifer nicht erkalten. Siebst für mich auch ihnen glück, Ordnest mir auch ihr geschick.

3. Als ich erst entstand, und ich Mich zu fühlen kaum begann, Als ich selbst noch nicht für mich Denken, sorgen, wählen konnte: Haben sie, von treu beseelt, Schon für mich gesorgt, gewählt.

4. Ich erkenn's mit dank, daß sie Ihren besten fleiß mir schenken, Und mein böses herz schon früh Von der sünd' aufs gute lenken; Sorgsam für mein wohlergehen Stets auf meine wege sehn.

5. Sollt ich diese liebe nicht Immerdar zu herzen nehmen? Ach! der oft verletzten pflicht Muß ich, Gott, vor dir mich schämen. O wie sehr beschämt bin ich! O wie kränkt mein undank mich!

6. Laß mich stets, wie du verlangst, Jede Kindespflicht erfüllen; Denn wie oft hat sorg und angst Sie betrübt um meinentwill-

len! Tief verwundete mein schmerz, Wenn ich lide, ihr lieb und herz.

7. Sieb, daß auch mein kindlichs herz Sich mit ihnen so vereine, Daß ich ihren gram und schmerz, Wie den meinigen beweine; Für ihr glück dir dankbar sey, Und mich ihrer freuden freu.

8. Stelle du mir Jesum dar Als das beyspiel frommer kinder. Er, der Herr vom himmel war, Gottes Sohn, das heil der sündler, War doch von der kindheit an Seinen älttern unterthan.

9. Ein vergnügen seys auch mir Folgsam seyn, denn das ist billig, Und gefält, o Höchster, dir. Mache du dazu mich willig. Als denn, Vater, wird auch mein Dein verheißner seegen seyn.

10. Lang erhalte sie mir doch Und im steten wohlergehen. Laß sie auch im alter noch An mir ihre freude sehen; Sterbend meiner sich erfreun, Ihre lust mich ewig seyn.

Für

Fürbitte für die Kranken.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

593. **F**ür alle kranken
Mit brüderlichem Herzen,
Mein Gott, erleichte vä-
terlich Die Bürde ihrer
Schmerzen. Erquick die be-
kümmernten, Laß sie von
dir sich hülfe ersehnen, Und
auch getrost erwarten.

2. Die unbußfertigen laß
nie In ihren sünden ster-
ben. Befehre und errec-
te sie Vom ewigen ver-
derben. Sieh, daß sie,
durch den tod erschreckt,
Und aus dem sichern schlaf
erweckt, Dich suchen und
auch sünden.

3. Laß sie mit traurigkeit
und reu Den gräuel ihrer
sünden, Und darnach auch
deine gnad und treu Zu ih-
rem trost empfinden. Gott
Vater, sey durch Jesum
Christ, Der aller menschen
Heiland ist, Den kranken
sündern gnädig.

4. Laß alle kranken in ge-
duld Das ungemach er-
tragen, Und in vertraun
auf deine huld Im leiden

Fürbitte für

Mel. Ich hab mein sach Gott.

594. **D**u wollst erhö,

nicht verzagen. Scheint
gleich die hülfe noch sehr
weit, So kommt sie doch
zur rechten zeit; Du weißt
die beste stunde.

5. Du willst, was fran-
ken nützlich ist, Und kannst
es ihnen geben. Drum sey
ihre will, was du beschließt,
Es sey tod oder leben. Mit
williger gelassenheit laß
sie, wenn es dein will ge-
beut, Zu sterben sich ent-
schließen.

6. Naht sich dem kranken
nun der tod, So laß ihn se-
lig sterben, Und ihn, be-
freyt von angst und noch,
Des himmels freude er-
ben. Nimm nach vollbrach-
tem pilgerlauf Den geist
in seine heimath auf, Und
in den ewigen frieden.

7. Erhältst, und siehens
fest du außs neu Dem sie-
chenden das leben, So lehr
ihn, daß er schuldig sey,
Es dir ganz zu ergeben.
Er mache sich durch wach-
samkeit Und frommen
wandel stets bereit, Mit
freuden einst zu sterben.

Sterbende.

ren, Gott, ihr sehn, Nicht
ins gericht mit ihnen gehn,
Die

Die jeso deiner ewigkeit
Sich nahn, befreyt Nun
bald von dieser eitel-
keit!

2. Des lebens und des
todes Herr! Nun ist für
sie die zeit nicht mehr! Du
hast gezählet all ihr haar;
Ihr todesjahr Bestimmt,
als keine zeit noch war.

3. Erfüllt ist ihrer leiden
zahl! Sie meinen heut das
lestemal! Ach, sey in ih-
rer todesnoth Ihr Gott,
ihr Gott! Ein schlummer
sey für sie der tod!

4. Vollende, Vater, ih-
ren lauf! Nimm sie zu dei-
nem frieden auf! Verwirf
sie, wenn ihr herz nun
bricht, Verwirf sie nicht,
Herr, Herr, vor deinem
angesicht!

5. End' ihrer krankheit
bangen schmerz! Von ihm
entladen, ruh ihr herz,
Daß ihre müde seele frey
Von täuscheren Des heiß-
entflammten leibes sey!

6. In ihr erschaffe deine
ruh! In ihren herzen bete
du, Geist Gottes, daß sie
glaubend traun, Auf Jesu

sich schaun, Auf Jesum in
des todes graun!

7. Bet unausprechlich,
Geist des Herrn! Zeig ih-
nen ihren lohn von fern!
laß sie des Vaters herz er-
stehn; Getröstet sehn, Wie
der sie liebt, zu dem se gehn!

8. Ach, gnade, gnad' er-
geh für recht; Denn von
dem menschlichen ges-
schlecht Ist selbst der heis-
ligste nicht rein; Kann
keiner dein, Gott, ohne
deine gnade seyn!

9. Sey ihnen, Gott, nicht
fürchterlich! Erbarme,
Richter, ihrer dich! Ach,
aus der tiefe rufen sie! Er-
höre sie! Erlöse, Gott, er-
löse sie!

10. Zu sterben, Herr,
gieb ihnen muth Durch
Jesu todeschweiß und
blut Vergossen in geihse-
manellnd auf der höh, Der
schädelstätte dunkeln höh!

11. Entschlummert! geht
voran zu Gott! Euch seegne,
seegne, segne Gott! Wenn
euer sterbend auge bricht,
leit euch sein licht, Erbist
euch des Vaters angesicht!

6. Und wie genoss mein
herz Des umgangs süsse
stunden? Fühlt ich der
freundschaft glück? Hab
ichs mit dank empfunden?
War stets mein ernst auch
sanft, Mein scherz auch un-
schuldsvoll? Und hab ich
nichts geredt, Was ich be-
reuen soll?

7. Hab ich die meinigen
Durch sorgfalt mir ver-
pflichtet; Sie durch mein
beispiel still Zum guten
unterrichtet? War zu des
mitleids pflicht Mein herz
nicht zu bequem? Ein
glück, das andre traf, War
bleß mir angenehm?

8. War mir mein fehl-
tritt leid, So bald ich
ihn begangen? Bestritt
ich auch in mir Ein uner-

laubt verlangen? Und
wenn auch heute noch
Gott über mich gebeut,
Bin ich, vor ihm zu stehen,
Auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles
weißt, Dir kann ichs nicht
verhehlen! Ich fehlte, und
kanns nicht, Wie oft ich
fehlte, zählen. Vergieb
durch Christi blut Mir die
verlehte pflicht; Vergieb,
und gehe du Nicht mit
mir ins gericht!

10. Ja, du verzeihest
dem, Den seine sünden
kränken; Du liebst barm-
herzigkeit, Und wirfst auch
mir geschenken. Sey auch
mit deiner gnad In die-
sem jahr bey mir! Leb ich,
so leb ich dir, Sterb ich,
so sterb ich dir!

II. Bei den verschiedenen Jahreszeiten.

1. Lieder im Frühling.

Mel. Sey lob und ehr dem.
605. Lob sey Gott,
der den früh-
ling schafft, Gott, der den
erdkreis schmücket! Preis
sey ihm! ehre, stärke und

kraft, Der, was er schuf,
beglücket! Der Herr er-
schafft; der Herr erhält;
Er liebt und segnet seine
welt. Lobset ihm, ges-
chöpfe!

M n s

2. Das